

## Der Mann für das Feuerwerk

Antonius Adamske ist der neue künstlerische Leiter des Bremer Raths-Chors – und steht für Alte Musik

VON SIMON WILKE

**Bremen.** Vermutlich hätten sich alle Beteiligten einen besseren Start gewünscht, aber manches kann man sich eben nicht aussuchen. Antonius Adamske wurde von den Mitgliedern des Bremer Raths-Chors im September 2020 zum neuen künstlerischen Leiter und Nachfolger von Jan Hübner gewählt, und eigentlich muss er zu den begleitenden Umständen gar nicht mehr viele Worte verlieren, nur den einen Satz noch, den man dann aber vor allem als Motto für die kommenden Monate verstehen will: „Was sich zuletzt an Programmatiken aufgestaut hat, wird sich nun hoffentlich wie ein Feuerwerk abfeuern lassen“.

Antonius Adamske, geboren 1992, war elf Jahre alt, als er begann, sich ernsthaft dem Klavier zu widmen, 15, als das Singen ihn, wie er es nennt, „auf eine völlig andere Ebene“ brachte. Er studierte in Hannover das Dirigat für Chor und Orchester, anschließend Historische Orgel in Basel in der Schweiz, ist neben seinem Engagement in Bremen auch Chefdirigent des Hamburger Monteverdi-Chors und künstlerischer Leiter des Kammerchors Consortium Vocale Berlin. Auch mit dem Göttinger Barockorchester arbeitet er eng zusammen. Und seit jeher verbindet er dabei seine Leidenschaft für Wissenschaft

und Kunst, für Geschichte und Musik. Genauer: Alte Musik. Sie ist, wofür er steht. Werke, die zwischen 1600 und 1800 entstanden sind, Werke, die nicht typischerweise bereits in edierter Form vorliegen. Und diese



Antonius Adamske ist neuer Leiter des Raths-Chors Bremen. FOTO: ROBERT WILDE

Musik kann man nicht ernsthaft betreiben, ohne sich auch in die Historie der Stücke zu vertiefen. „Ich will die Werke adäquat und historisch-informiert aufführen, und dazu muss man sich mit den Gegebenheiten während ihrer Entstehung auseinandersetzen“, sagt Adamske und liefert gleich ein Beispiel hinterher. Im Oktober möchte er mit dem Göttinger Barock-Orchester die Reinhard-Keiser-Oper „Ulysses“ zur Aufführung bringen. „Sie reagiert unmittelbar auf ein Werk von Jean-Féry Rebel. Wenn Sie diesen Ursprung nicht kennen, beurteilen sie die Wiederaufnahme natürlich ganz anders“, erklärt er.

### Kein Lauter, Höher, Weiter

Historisch-informiert, das ist das Stichwort. Auf ein Lauter, Höher, Weiter braucht sich das Bremer Chorpublikum mit Adamske also nicht einzustellen. Seine Zuhörerinnen und Zuhörer sollen das Werk erleben, es wirken lassen. Ein Adäquater, Bewusster, Achtsamer wird es also schon eher, aber stets mit Freude am Musizieren und einem Bezug zum Heute. Das passt zum Raths-Chor, der für sich in Anspruch nimmt, anspruchsvolle Chormusik auf einem für Laiensänger möglichst hohen Niveau erarbeiten und präsentieren zu wollen. Was es dazu braucht? Neben der gesanglichen Arbeit eben auch die inhaltliche Aus-

einandersetzung mit den Werken. Adamske ist aber nicht nur Dirigent, nebenbei ist er auch so etwas wie ein musikalischer Unternehmensberater. Er hält Workshops und Vorträge mit Titeln wie „Vom Konzertmeister bis zur Triangel – moderne Führungskonzepte anhand der Orchesterkultur erlernen“. Denn: „Der Markt kann viel vom künstlerischen Umgang miteinander lernen, um etwas philantropischer, menschenfreundlicher zu werden“, sagt er. Seine Arbeit wiederum lässt sich schwerlich unter „Work-Life-Balance“ subsumieren. 2019, im bisher letzten repräsentativen Jahr, war er 250 Tage unterwegs. Von Hamburg nach Berlin nach Göttingen, von Projekt eins zu Projekt zwei zu Projekt drei und zurück. Und nun kommt auch noch Bremen hinzu.

Seinen richtigen, seinen großen Einstand will Adamske im August auf der Seebühne an der Waterfront geben. Dort wird der Raths-Chor Händels „Four Coronation Anthems“ und die „Wassermusik“ präsentieren. Ein royales Programm – und vielleicht auch der Auftakt zum versprochenen Feuerwerk.

Am Mittwoch, 11. August, 20 Uhr, präsentiert der Bremer Raths-Chor auf der Seebühne Werke von Georg Friedrich Händel. Tickets unter [www.seebühne-bremen.de](http://www.seebühne-bremen.de).